



Hauszeitung des Samariterstift Gärtringen



Foto © Elke Kohler

Sieben Farben hat das Licht
will die Nacht vertreiben
sieh es an und fürcht dich nicht
soll nicht finster bleiben.

Lothar Zenetti

Vorwort des Hausleiters	3
Neues aus dem Haus	
Was war los im Haus - Eiswägele	4
Die Rollis	6
Mit flinken Fingern	8
Abschied Fr. Weber	10
Demokratie geht uns alle an	12
Ausbildung-Praxisanleitung (PAL)	14
Märchentante	16
Wie riecht das Jahr ?	17
Es war einmal ... der Winter	18
Wir gratulieren	20
Schmunzelseite / Aus dem Leben / „Hausgeflüster“	
„Vo Ällem Äbbes“	21
„Äbbes zom Schmunzla“	22
„Hausgeflüster“	23
Geschichten / Was treibt die Welt um	
In unserem Garten ... die Christrose	24
Aufgestöbert: Einmal wird uns gewiss.. ..	25
Wir gedenken unserer Verstorbenen	26
Termine	
Gottesdienste, Aktivierung, Seniorengymnastik, Strickkreis	27
Impressum	28

DANKE  **SATURN**
KÄLTE+KLIMA - sponsert diese Ausgabe
WÄRMEPUMPEN

Vorwort

Liebe Leser*innen,

ganz in Gedanken streichle ich das Fell meines Katers, der es sich auf meinem Schoß gemütlich gemacht hat. Viele Haare bleiben an meiner Hand hängen. Es ist wieder soweit: der Wechsel vom Sommerfell zum Winterfell steht an. Die haarige Zeit des Fellwechsels dauert 6 – 8 Wochen, dann ist die Unterwollschicht gewachsen, die vor der Kälte schützt.

Mein Kater ist etwas träge geworden und schläft viel. Kein Wunder, denn das Wachstum

der neuen Haare erfordert viel Energie, der Stoffwechsel läuft auf Hochtouren. Bis zu einem Drittel des gesamten Eiweißbedarfs wird allein für das Haarwachstum verbraucht.

Kann es sein, dass es da einen Zusammenhang gibt mit meiner Herbstmüdigkeit? Tage, an denen mir die Energie fehlt, ich müde bin und auch gerne mal abends früher ins Bett gehe.

Wenn sich die Lichtverhältnisse ändern, also die Tage kürzer werden und die Außentemperatur sinkt, wird bei den Katzen automatisch der Fellwechsel angestoßen. Vielleicht reagiert mein Körper ja auch auf diese Veränderungen.

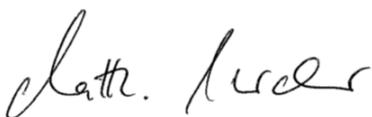
Mein Kater schützt sich mit dem dicken Winterfell vor der Kälte des Winters. Mir wächst kein Winterfell, jedenfalls nicht so schnell.

Womit kann ich mich schützen? Was hilft mir, die Wintermonate gut zu überstehen und mich warm zu halten? Was hilft Ihnen?

Die Winterzeit hat für mich viel mit warmen Licht, Musik, Besinnung und weihnachtlichem Glanz zu tun. Und dafür wird sich unser Haus in nächster Zeit wieder verändern und Wärme und Gemütlichkeit bieten, nicht nur durch die Modelleisenbahn in der Halle und dem schönen Advents- und Weihnachtsschmuck. Eine Aussicht, die mich erwärmt.

Viel ist wieder passiert in den letzten Monaten im Samariterstift. Darüber berichten die folgenden Seiten. Und was uns sonst noch bewegt, beschäftigt und Freude bereitet hat, erfahren Sie hier auch.

Viel Freude beim Schmökern wünscht Ihnen das Redaktionsteam und



Matthias Kircher, Hausleiter des Samariterstifts Gärtringen



Was war in den letzten Wochen im Haus los?

Am 22. August war nach alter Tradition das „**Eiswägele**“ wieder da. Nachdem uns der August mit Temperaturen jenseits der 30 Grad verwöhnt hat, musste eine Abkühlung her. Und was passt hier nicht besser als eine kühle Portion Eis oder auch zwei oder...



Wie jedes Jahr war das Eiswägele wieder der Renner. Viele Bewohner*innen, Angehörige und auch Mitarbeiter*innen labten sich an den zahlreichen verschiedenen Eissorten. Deshalb war es kaum möglich nur eine Portion zu essen. Der Spaß untereinander kam auch nicht zu kurz.

Selbst zufällig vorbei gekommene Passanten wurden nicht weggeschickt, sondern bekamen eine Abkühlung in Form eines kleinen Eisbechers spendiert.

Was war in den letzten Wochen im Haus los? (Forts.)

Für alle Anwesenden, war dieses Event ein richtiges kleines Fest. Wir genossen die Sonne und die vielen verschiedenen leckeren Eissorten!

Mmm, lecker!!

Ende September war das **Schuhmobil** im Samariterstift Gärtringen zu Gast. Hier werden Schuhe angeboten, die für Senioren besonders praktisch sind. Zum Beispiel Schuhe für Einlagen oder bequeme Schuhe für „Problemfüße“. Da das Schuhmobil ans Haus herkommt, entfallen anstrengende Einkaufsausflüge. Eine gute Ergänzung zur bewährten Modenschau!



Übrigens sind auch Gäste dazu herzlich willkommen. Die Veranstaltung wird sicherlich wiederholt.

Reporterin im Haus: Jana Kowalik

Mit den Rollies unterwegs

Im Juli ging es zur Firma Edeka Weinle. Die Bilder sprechen für sich.



Ganz herzlichen Dank für diesen gelungenen und appetitlichen Ausflug!

Mit den Rollies unterwegs (Forts.)

Am 24. September war es wieder soweit! Trotz widriger Wetterverhältnisse waren alle bereit, den Ausflug zum Reiterhof Lutz zu wagen. Und siehe da- das Wetter hielt! Was für ein Glück!



Dort angekommen wurden wir aufs freundlichste von Dieter Lutz empfangen. Zunächst durften wir die Stallungen besichtigen und den Pferden unsere Zuneigungen bekunden. Auch wurde uns erklärt, dass jedes dieser

Pferde ein individuelles Ernährungsprogramm hat. Die Enkelin von Dieter Lutz führte uns schließlich einige Reitkunststücke vor und erklärte sie.

Nebenbei konnten wir mitgebrachte Plätzchen, Hörnchen und Käsefüßchen von unseren eigenen Bäckerinnen genießen. So verging die Zeit wie im Fluge und wir mussten schon zum Rückweg aufbrechen.

Wir hoffen, dass es allen gefallen hat!

Familie Lutz nochmal ganz herzlichen Dank für ihre stetige Bereitschaft uns immer wieder zu empfangen! Auch den fleißigen Bäckerinnen und Schiebern ganz herzlichen Dank für ihre stetige Bereitschaft zu helfen.

Autoren: M & M Baisch



Mit flinken Fingern für den guten Zweck

In der heutigen Ausgabe der Hauszeitung möchten wir Ihnen gerne den Strickkreis vorstellen.



Der Strickkreis wurde bereits im Juni 1998 gegründet. Gründerin war damals Marlies Kötzle, die zu Anfang mit 7 Ehrenamtlichen für das Samariterstift gestrickt hatte. Zwei der Strickfrauen der Anfangszeit sind auch heute noch fleißig dabei. Sie sind unsere Säulen des Strickkreises. Man kann sich kaum vorstellen wie viele Socken und andere Handarbeiten durch die Mitwirkenden des Strickkreises hergestellt wurden. Damals waren neben den Ehrenamtlichen ca. 20 Bewohner*innen dabei. Leider sind aufgrund der körperlichen und mentalen Verfassung aktuell maximal 3 Bewohnerinnen Teil des Strickkreises und stellen Socken her.



Mit flinken Fingern für den guten Zweck (Forts.)

Weitere Bewohner*innen kommen jedoch gerne zum geselligen Beisammensein. Manchmal wird auch zusammen Musik gehört und gesungen oder einfach nur gesprochen und gelacht.

Vor 26 Jahren wurden lediglich Socken gestrickt. Dies hat sich bis heute erweitert. Aufgrund der großen Nachfrage kamen noch Schals, Mützen, Handschuhe, Stulpen, Kinderjäckchen und viele weitere Sachen hinzu.

Von Anfang an wurden die Socken auf dem Gärtringer Weihnachtsmarkt verkauft. Diese Tradition wurde bis heute fortgesetzt und sogar noch erweitert. Die letzten Jahre haben die Ehrenamtlichen an 2 Samstagen im



November bzw. Dezember Ihre Stricksachen vor dem Samariterstift zum Verkauf angeboten. Auch werden unter dem Jahr viele Sachen in der Auslage vor dem Café präsentiert und können im Café bzw. donnerstags direkt bei den Strickfrauen erworben werden. Viele kommen auch direkt donnerstags in den Strickkreis und erteilen Aufträge an die fleißigen



Strickerinnen.

Allein auf dem Weihnachtsmarkt werden jährlich zwischen 120 und 150 Paar Socken verkauft. Dank der Verkäufe vom Strickkreis konnten bereits etliche Sonderwünsche der Heimbewohner realisiert werden. Zum Beispiel wurden durch den Verkaufserlös im Jahr 2023 auf jedem Stockwerk im größeren Aufenthaltsraum jeweils ein „Kamin“ eingebaut. Dort können sich die Bewohner aufhalten und den künstlichen Flammen zusehen und dem Knistern lauschen.

Neue Gesichter, die Freude am Handarbeiten für einen sozialen Zweck haben, sind herzlich willkommen!

Wir treffen uns immer donnerstags von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr im Samariterstift Gärtringen im Hölderlinsaal.

Autorin: Konny Schmid

Abschied tut weh

Frau Susanne Weber geht in den verdienten „Unruhe-Stand“. Das wird viele schmerzen. War sie doch von Anfang an im Samariterstift Gärtringen ein Garant, dass sich Interessierte sofort im Haus wohl gefühlt haben. Durch ihre freundliche und mitfühlende Art schaffte Susanne Weber immer einen Rahmen von Vertrauen.

Angefangen hatte Frau Weber 1996 als geringfügig Beschäftigte in der Verwaltung im Samariterstift Gärtringen. Im Jahr 2000 ging das Beschäftigungsverhältnis nahtlos in einen Festvertrag mit 50%iger Anstellung über.

Sie zeigte stets großes Engagement in ihrer Arbeit, was sich an vielen Überzeiten festmachen ließ. Ihre Devise war immer: „Die Arbeit muss fertig erledigt sein. Lass niemals Anfragen liegen“. Die Anliegen der uns anvertrauten Bewohner*innen waren ihr immer sehr wichtig - hier zeigte sich ihr gutes Herz!

An Ihrem Arbeitsplatz war Susanne Weber 28 Jahre für die Samariterstiftung tätig, d.h. fast ein ganzes Berufsleben.



Bekannt war Susanne Weber auch für ihren legendären Humor! Kein Witz oder kleine Neckerei, welche sie nicht gerne mitgemacht hat. Auch ihre Backkünste sind vielgerühmt, hier vor allem der Bienenstich...

Abschied tut weh (Forts.)

Mit Frau Weber zu arbeiten, war immer angenehm, von Respekt für das Gegenüber geprägt und oft von einem Augenzwinkern begleitet. Die Mitarbeiter*innen und auch unsere Bewohner*innen werden sie vermissen!

Um den Übergang gut zu gestalten, lernte Susanne Weber seit



August 2024 ihre Nachfolgerin, Frau Schwenk (*im Bild rechts*), gründlich ein. Ihr war es sehr wichtig, dass durch ihren Weggang keine Lücke im Haus entsteht, sondern alles reibungslos weiterläuft.

Am 26.09.24 verabschiedete sich das Samariterstift Gärtringen mit allen Beschäftigten in einem kleinen Überraschungsfestakt von Susanne Weber. Alle Beschäftigten waren der Meinung, dass 28 Arbeitsjahre entsprechend gewürdigt werden sollten. Frau Weber selbst war völlig



überrascht, dass sich so viele Mitarbeiter*innen und Weggefährten die Zeit genommen hatten um persönlich „Danke“ zu sagen. Dabei liefen viele Tränen der Rührung.

Die Mitarbeiterschaft des Samariterstift Gärtringen sagt: „**DANKE SUSI**“
Viel Spaß und Freude im Ruhestand mit deiner Familie und Freunden!

Autorin: Jana Kowalik

Demokratie geht uns alle an!

Drei Wochen lang konnten im Oktober bei uns im Haus Karikaturen zum Grundgesetz von **Gerhard Mester** besichtigt werden. In Kooperation mit der VHS kam diese Ausstellung der Landeszentrale für politische Bildung zu uns. Beim Betrachten der Bilder konnte einem manchmal nach dem ersten Eindruck das Lachen im Hals stecken bleiben. Messerscharf erfasst Gerhard Mester die Situationen, wo die verschiedenen Artikel unseres Grundgesetzes zur Anwendung kommen müssten... Schnell wird einem klar, wo im Alltag Probleme und Stolperfallen entstehen.



Art. 1 Abs. 1: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

Die Ausstellung war ausdrücklich für die ganze Gärtringer Bevölkerung und auch für Schulklassen empfohlen.

Manche der Bilder passten auch sehr gut zu Situationen bei uns im Heim und alle sind hochaktuell...

Demokratie geht uns alle an! (Forts.)



Die Karikaturen stoßen einen an, sich über den Bedeutungswandel vieler Themen in unserer sich verändernden Gesellschaft klarzuwerden. Bei

Art. 3 Abs. 3 Satz 1: Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauung benachteiligt oder bevorzugt werden.

weiterem Nachdenken über das vordergründig „lustige“ wird einem klar,



wie komplex viele der Themen eigentlich sind.

Autorin: Friedlind Porten

Die Samariterstiftung als Ausbildungsträgerin - Praxisanleitung (PAL)

„Aber ich traue mich das noch nicht... Ich weiß nicht, wie man das macht“, sagt die Auszubildende.

Die Pflegekraft: „Ach was, das ist alles halb so wild. Jetzt stell dich nicht so an, das wirst du schon hinbekommen. Ich zeige dir das mal kurz, dann hat das aber zu funktionieren!“

Kennen Sie sie solche oder ähnliche Aussagen vielleicht noch von ihrer Ausbildung? Dass hierbei Unsicherheit und Angst entstehen kann, ist vorbestimmt! Motivationsverlust ist daraufhin keine Seltenheit.

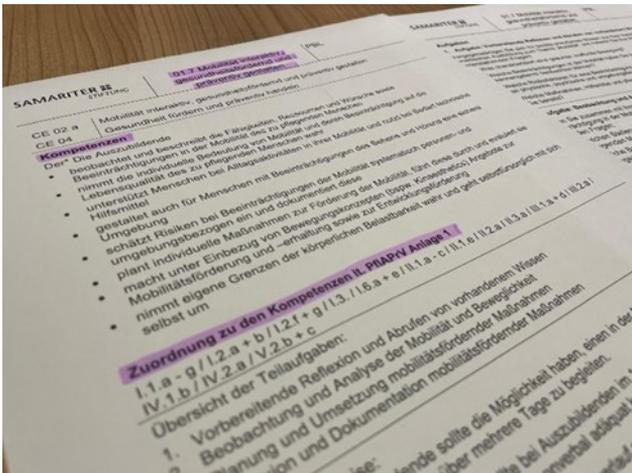


Das *konsequente Begleiten* unserer Auszubildenden ist unseren Praxisanleiter*innen daher von sehr großer Bedeutung – und das in verschiedensten sozialen Zusammenhängen, denn die Azubis kommen oft auch aus anderen Bereichen zu uns.

Sei es von Krankenhaus, Kinderkrankenpflege oder dem ambulanten Dienst. Seit dem 1. Januar 2020 wurde die klassische Altenpflegeausbildung von der „*Generalistischen Pflegeausbildung*“ abgelöst. Hier wird breit für viele Bereiche ausgebildet.

Die Samariterstiftung als Ausbildungsträgerin - Praxisanleitung (PAL) (Forts.)

Der Pflegeberuf an sich ist sehr vielfältig, differenziert und muss vor allem individuell abgestimmt sein. Das bedeutet auch, dass einige spezielle Kompetenzen zuerst erlernt werden müssen.



Praxisbasierte Lernaufgaben“ sind hier eines von vielen möglichen Instrumenten der Praxisanleiter*innen. Damit können Auszubildende langsam an ausgewählte Kompetenzbereiche herangeführt werden.

Eine angemessene Kommunikation hat für den Beruf

im Pflegebereich eine große Bedeutung. Bewohner, Ärzte, Angehörige und Kollegen benötigen adäquate Informationen und möchten sich verstanden fühlen. Jede Person, vor allem ein an Demenz erkrankter Mensch, teilt sich unterschiedlich mit. Hier gehört eine gewisse Portion Feingefühl dazu.



Menschen aus verschiedenen Ländern möchte die Ausbildung bei uns in der Einrichtung absolvieren. Oftmals stellt die anfängliche Sprachbarriere alle Beteiligten vor eine Herausforderung. Diese wird aber im Laufe der Zeit überwunden und die Azubis gehen immer öfter und auch aktiv in Gespräche hinein.

Das enge Begleiten von Auszubildenden hat extrem viele Vorteile. Die positive Resonanz unserer Bewohner*innen und Angehörigen ist der Beweis.

Autoren: Jana Kowalik und Team

Was war los im Samariterstift (Fortsetzung)

Die „Märchentante“ war wieder im Haus! Am 17. September ließ sie uns alle wieder zu Kindern werden. Bei „der Fischer und seiner Frau“ wurden unsere Bewohner durch die lebhaft erzählte Geschichte in die Märchenwelt versetzt.



Ein Märchenquiz zum Abschluss rundete den schönen Nachmittag ab. Vielen Dank an Frau Masur und wir freuen uns schon auf den nächsten Märchennachmittag!

Reporterin im Haus: Jana Kowalik

Wie riecht das Jahr?

Es ist *Herbst* und ich laufe den Gehweg entlang, nebenan verschiedene Gärten: Da riecht es so intensiv nach dem heruntergefallenen Obst! Äpfel! Etwas mostig, süßlich, säuerlich... Wunderbar! Genau! So riecht der beginnende Herbst. Auch die letzten Zwetschgen duften. Nicht mehr appetitlich, aber doch aromatisch und besonders. Wie riecht das Jahr eigentlich?



Ich denke mich an den *Anfang des Jahres* zurück. Es ist kalt. Riecht der Schnee? Wenn es tauende Nässe hat, ja, das riecht auf jeden Fall! Ebenso das feuchte Laub vom Winter, das an verschiedenen Stellen liegen geblieben ist. Und die Blätter riechen ganz verschieden: Esche riecht säuerlich, Kastanie fast leicht bitter. In Gedanken steigt mir der Geruch nach feuchter Erde in die Nase.

Im *Frühling*, da duftet es gut los! Wenn die Sonne scheint! Das erste gemähte Gras, vielleicht schnuppere ich auch an den Narzissen. Sie duften süß, betörend, fast betäubend. Und der Geruch am Kaffeetisch nach Kaffee und Osterzopf! Wundervoll! Etwas später dann die ersten Rosen – jede duftet anders- und erst der Geruch reifer Erdbeeren! Wenn sie reif sind, dann spüren wir, das Jahr geht voran!

Wie riecht es, wenn ich im *Sommer* über die Felder gehe? Staubig!? Oder nach dem Sommerregen wundervoll! Ein Potpourri nach Erde und Düften- kaum zu beschreiben! Im Garten riecht es je nachdem, was ich tu: Brennnesseln roden, Geranien ausbrechen, Kohl ernten, Zwiebel, Schnittlauch ernten oder andere Kräuter. Pfefferminze, Melisse, Rosmarin, Salbei.

Und schon sind wir wieder im *Herbst*. Ich nehme eine ganze Nase voll Geruch auf und genieße den warmen Herbsttag.

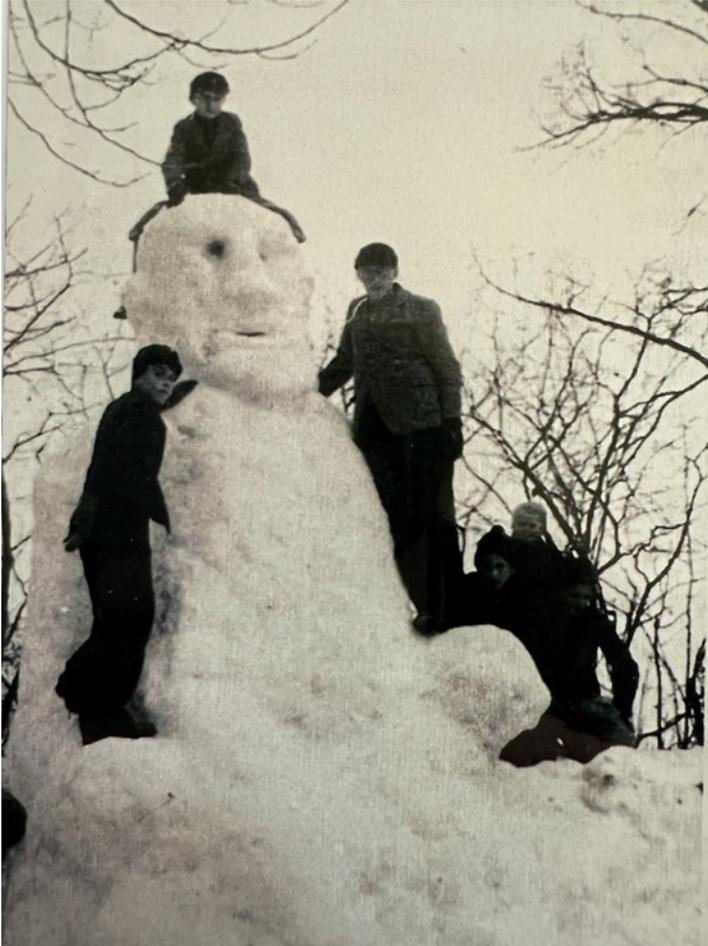


Und dann träume ich mich weiter: zu den ersten gebackenen Gutsle/ Bredle. Zu einem duftenden Tee, den Kerzen am früher kommenden Abend. Zimt rieche ich, Lebkuchengeruch dringt mir in den Sinn. Und plötzlich der Geruch von Adventskranz und Christbaum. Echter wunderbarer Nadelbaumduft! Ich schließe die Augen und sehe die Bilder zu meinen Dufterinnungen. Den Baum, die Kerzen, die Feier- und was sehen Sie?

Autorin: Friedlind Porten

Es war einmal... der Winter in „der guten alten Zeit!“

Als Kind wunderte ich mich immer über meine Oma, für die der Winter ein wirklicher Graus war. Sie fürchtete halt das Schneeräumen. Wie war das in der Kindheit unserer Senioren? War alles besser? Mehr Schnee? Zeit für Winterfreuden?



Schneemann am Schlossberg Herrenberg aus dem Winter 1941/42; Höhe 4 ½ Meter!

Ursel, wie hast Du den Winter früher erlebt?

Da am Hang, in der Straße wo jetzt mein Bruder wohnt, da sind wir viel Schlitten gefahren! Und unten war ein Bach, da musste man aufpassen, dass man nicht reinfährt. Aber da sind doch viele reingefahren. Und dann war man nass... Und das im Winter! Aber man konnte auch noch ohne weiteres auf den Straßen fahren. Und oft haben wir mehrere Schlitten aneinandergehängt. Und da, im „Gräbele“ am ersten Schlitten, da saß dann eine mit Schlittschuhen zum Lenken - das war ich!

Doris, bist Du auch Schlitten gefahren in Deiner Kindheit?

Ja natürlich! Mit 7 Jahren kam ich nach Ditzingen. Aber Ditzingen liegt nicht so hoch. 250m. Aber klar sind wir Schlitten gefahren! Und vor allem auf der Straße! Man ist auch bäuchlings gefahren. Und am Abend die ältere Jugend hat die Schlitten zusammengehängt, wie so ein Floß. Und der vorderste hatte oft Schlittschuhe zum Lenken.

Aber meine Familie in Ditzingen hatte auch Schlittschuhe, die machte man an die normalen Schuhe dran. Man konnte sie mit einem Vierkantschlüssel enger machen, damit sie am Schuh fest waren. Wenn die Glems dort zugefroren war, konnte man da Schlittschuh fahren.

Es war einmal... der Winter in „der guten alten Zeit!“ (Forts.)



Warst Du gut im Schlittschuh fahren?
Nein nein, das kann ich laut sagen!
Aber rumgekurvt bin ich auch. Das
Eis auf der Glems war ja nicht
spiegelblank wie für den Eiskunstlauf.
Da hatte es Hubbla und Ästla und
alles in dem Eis. Aber trotzdem war
es ein großes Ereignis für uns!

*Anne, wie war der Winter in Deiner
Jugend? Seid ihr auch Schlitten
gefahren?* Ja, natürlich! Dort aufm
„Gansacker“. Damals hatte es weiter

Schnee und der Winter war auch kälter! In meinem Zimmer war manchmal morgens Reif auf der Bettdecke. Und auch oben, bei meinen Geschwistern im Zimmer war morgens Reif. Es war einfach kälter! Man hat ja auch das Schlafzimmer nicht geheizt. Und unterm Dach kam der Schnee manchmal rein.

Anne, seid ihr auch Ski gefahren?

Nicht alle, aber manche schon! Auch bei uns dort in Gärtringen auf der Huob, dort sind sie mit Fassdauben Ski gefahren. Aber man konnte auch mit den Pferden Schlitten fahren. Wir hatten einen Pferdeschlitten. Wenn es Schnee hatte, konnte man das machen.

Schön war es auch nach dem Schlittenfahren. Wenn man auf dem Gansacker war und dann heimkam. Meine Mutter hatte dann Hefekranz oder Weißbrot. Das gabs dann mit Quittengelee und dazu Kakao oder Tee! Das war schön!!!



Die Fragen stellte Friedlind Porten

**Wir wünschen allen unseren Geburtstagsjubilaren*innen
viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.**



Drei Engel mögen dich begleiten
in deiner ganzen Lebenszeit,
und die drei Engel, die ich meine,
sind:
Frohsinn, Glück, Zufriedenheit

Die Geburtstage im November Dezember Januar

<u>Vom Korngäu:</u>	<u>Von der Edelburg:</u>	<u>Vom Schönbuch:</u>
Günther Schöppe Rosemarie Ketzer Ingeborg Tuschke Frida Wörner Doris Wünsche	Ingeborg Forschner Hildegard Jungkind Elisabeth Mast Gertrud Chlebosch Sigrid Güll	Else Hagenlocher Brigitte De Lauso Stefanie Kubernus Karl-Dieter Kubernus Wilhelm Schneider

Vom Betreuten Wohnen:

Marie-Luise Robotka, Margarete Siebrase

Tagespflege:

Ute Faude, Liselotte Frantar, Lucie Mühlbrandt, Manfred Specht, Ingrid Wörz,
Lisette Priesching, Elke Marianne Rufer, Hilde Kimmerle, Lore Röhm

„Vo Allem Äbbes“

(Verfasser: Volksmund)



Schwäbische Mundart:

„Wenn‘s Ärschle brommt,
isch‘s Herzle gsond.“

(... das sagen Opa und K. Schmidt)

Lebensweisheiten:

„‘n alda Baum vrpflanzt mr ned.“

(... sagt Oma zum Opa)



Erfahrungen:

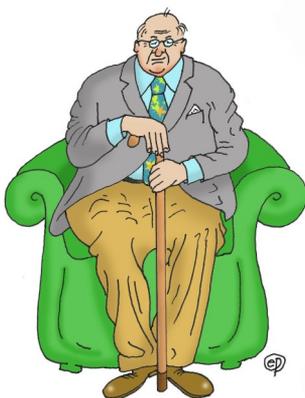
„I will me ned uffrega, des
regt me bloß uff“

(Lebensweisheit)

Witzle:

"Du sag amol Karle, warum schdohd‘n
dr Hannes stondalang vor dera AmbI? -
Ha woisch, dr Dogdr hodd‘m Rodlichd
vrordned!"

(Internet)





"Äbbes zom Schmunzla!"



Cartoons von Friedlind Porten

„Hausgeflüster“ oder Was die Sittiche im Eingangsbereich so zwitschern

„Guten Morgen, mein Lieber, heute kommt eine Märchenfee ins Haus, wie schön!“

„Und weshalb muss ich das wissen...?“

„Na, es ist doch schön wieder Kind zu sein und in alten Erinnerungen zu schwelgen!“

„Von mir aus ganz herzlichen Spaß! Ich störe Dich nicht.“

„Da kann ich jetzt ja ganz entspannt lauschen, wie schön.“

Ich höre, es geht um den Fischer und seiner Frau.

Ah, sie möchte was haben.

Das kann ich gut verstehen!

Und sie möchte noch mehr

haben! Ah, das kann ich auch gut verstehen!“

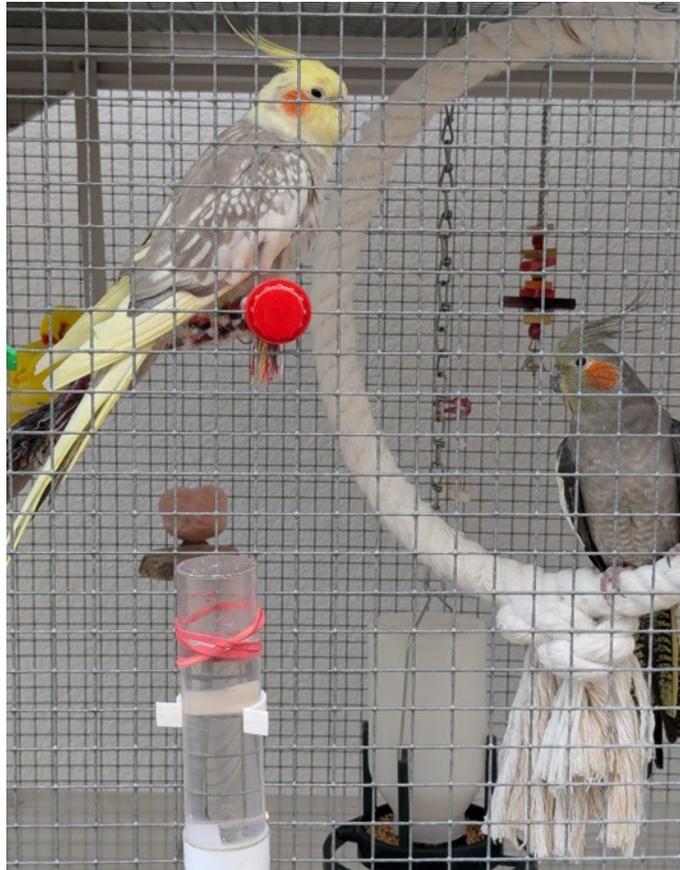
„Jetzt pass mal auf, was kommt...!“

„Ach Du liebe Güte! Weshalb läuft das denn so schief? Nur weil die Frau mal ein paar kleine Wünsche im Leben hat!? Das ist doch kein Grund das so zu übertreiben!?“

„Meine Liebe! Die Fischersfrau sollte halt im realistischen Rahmen bleiben! Wenn man es übertreibt, kann`s halt auch schief gehen! Bedenke doch, wie gut es *uns* eigentlich geht! Wir bekommen unser Futter, haben es schnuckelig warm -wenn die Haustür nicht aufsteht- und es ist immer was los! Darüber sollten wir wirklich dankbar sein!“

„Tja, Du hast schon Recht. Und viele Leute plaudern auch sehr nett mit uns! Obwohl ich eigentlich wirklich ganz gerne da zu diesem Schuhverkauf im Haus geflogen wäre... Vielleicht haben die auch hübsche Vogelschuhe? So in pink oder glitzernd?“

„Gott sei Dank macht niemand den Käfig auf!“



Autorin: Jana Kowalik

In unserem Garten... die Christrose !

Im Winter erfreuen einem die kleinen Sträußchen mit der Christrose wieder das Herz. Kombiniert mit Nadelzweigen- ein ypischer wunderschöner Winterstrauß. Und immer wieder der Versuch, die Christrose (*Helleborus niger*) in den Garten zu pflanzen. Ein Rätsel, weshalb sie gedeiht oder nicht...Wo wächst die Christrose mit ihren dunkelgrünen Blättern eigentlich in der Natur? Die verwandte „Grüne Nieswurz“, mit grünen Blüten und hellgrünen Blättern ist auf der Schwäbischen Alb häufig zu sehen. Die Christrose oder „Schwarze Nieswurz“ kommt in Deutschland heimisch nur in den bayrischen Alpen vor. Sie benötigt eine kalkreiche Umgebung. Am Rand von Gehölzen wächst sie oder dort, wo sie im Winter unter Schnee geschützt ist. Eigentlich blüht die Christrose eher früh im Jahr als spät, zu Weihnachten. Das verdanken wir den geschickten Gärtnern! Trotzdem begründet dies ihren Ruf und Zauber.



Übrigens galt sie früher durchaus als Heilpflanze. Man dachte, dass es cholerischen oder geisteskranken Menschen guttut, wenn sie ihren Überschuss an „schwarzer Galle“ durch kräftiges Niesen ausgleichen. Dazu verwendete man sie als Nieswurz. Aber auch Getränke wurden verabreicht.



Auch setzte man sie als Abführ- oder Brechmittel ein und gegen verschiedenste schwere Erkrankungen. Vielleicht, weil sanftere Methoden nicht mehr halfen? Da sie und ihre bei uns heimische Verwandte aber sehr stark giftig sind, ist es inzwischen doch außer Mode gekommen...

Helleborus-Zierform

Autorin: Friedlind Porten

Einmal wird uns gewiss die Rechnung präsentiert

Einmal wird uns gewiss die Rechnung präsentiert
für den Sonnenschein und das Rauschen der Blätter,
die sanften Maiglöckchen und die dunklen Tannen,
für den Schnee und den Wind,
den Vogelflug und das Gras und die Schmetterlinge,
für die Luft, die wir geatmet haben,
und den Blick auf die Sterne und für alle die Tage,
die Abende und die Nächte.
Einmal wird es Zeit, dass wir aufbrechen und bezahlen.
Bitte die Rechnung.
Doch wir haben sie ohne den Wirt gemacht:
Ich habe euch eingeladen, sagt der und lacht,
soweit die Erde reicht:
Es war mir ein Vergnügen!

Lothar Zenetti



Foto © Elke Kohler

Aufgestöbert von U. Epple

Wir gedenken unserer Verstorbenen



Trost

**Immer, wenn wir von dir erzählen,
fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen.
Unsere Herzen halten dich gefangen,
so, als wärst du nie gegangen.
Was bleibt, sind Liebe und Erinnerung.**

Die Namen der Verstorbenen entnehmen Sie bitte dem Gedenkbuch,
welches im Samariterstift Gärtringen öffentlich ausliegt.

Allen Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

Veranstaltungen und Aktivierungen im Samariterstift Gärtringen

Unsere Veranstaltungen	
Jeden Montagnachmittag	Bingo
Jeden zweiten Mittwochvormittag	Gottesdienst (katholisch und evangelisch im Wechsel)
Jeden zweiten Mittwochnachmittag	Singkreis
Jeden Donnerstagnachmittag	Strickkreis
Jeden Donnerstagnachmittag	Männerstammtisch
Jeden Freitagvormittag	Gymnastik
Einmal im Monat	Andacht für jede Wohngruppe *
Einmal im Monat	Rollstuhlbusfahrt *
Einmal im Monat	Filmvorführung *
Einmal im Monat	Spielenachmittag im Cafe *

*) Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben

Unsere Monatsveranstaltungen vom November 2024 bis Januar 2025	
Mittwoch, 06.11.2024 ab 16:30 Uhr	Laternenlauf mit Starke Minis
Dienstag, 03.12.2024 ab 15 Uhr	BW-Adventsfeier Schönbuch
Mittwoch, 04.12.2024 ab 15 Uhr	BW-Adventsfeier Edelburg
Donnerstag, 05.12.2024 ab 15 Uhr	BW-Adventsfeier Korngäu
Dienstag, 24.12.2024 ab 15 Uhr	BW-Weihnachtsfeier auf jeder Wohnpflegegruppe
Dienstag, 31.12.2024 ab 15 Uhr	BW- Silvesterfeier auf jeder Wohngruppe

Weitere Veranstaltungen u. Hinweise: Auf unserer Informationstafel

Samariterstift Gärtringen
Kirchstr. 17 + 19
71116 Gärtringen
Tel. 07034/92 74 – 0, Fax -888

- o Pflegeheim mit Dauer- Kurzzeitpflege
(alltagsorientiertes Wohnkonzept)
- o Tagespflege
- o Begegnungsstätte
- o Offener Mittagstisch
- o Betreutes Wohnen
- o IAV-Stelle



[Mailto:Samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de](mailto:Samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de)

Diakoniestation Gärtringen
Kirchstr. 17 + 19
71116 Gärtringen
Tel. 07034/92 74 – 446, Fax -445

- o Ambulante Grund- und Behandlungspflege
- o Hauswirtschaftliche Versorgung, Haushaltshilfe (Familienpflege)
- o Soziale Betreuung, Mehrstundenbetreuung
- o Hauswirtschaftliche sowie sonstige Servicesonderleistung
- o Essen auf Rädern, Qualitätssicherungsbesuche

[Mailto:Diakoniestation.gaertringen@samariterstiftung.de](mailto:Diakoniestation.gaertringen@samariterstiftung.de)

Impressum:

Verantwortlich:

Samariterstift Gärtringen, Kirchstr. 17 + 19,
Matthias Kircher 71116 Gärtringen
Hausleiter Tel. 07034/92740 / Fax 07034/9274888
[Mailto:samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de](mailto:samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de)

Layout: M. Steinbrückner, [Mailto:m.steinbrueckner@gmail.com](mailto:m.steinbrueckner@gmail.com)
Redaktion: U. Epple, [Mailto:uepple@t-online.de](mailto:uepple@t-online.de)
F. Porten [Mailto: friedl.porten@web.de](mailto:friedl.porten@web.de)

Datenschutz

Liebe Jubilare und Leser unserer Hauszeitung, wenn wir Ihnen weiterhin zum Ehrentage gratulieren dürfen und Ihnen Informationen im Rahmen der Hauszeitung zukommen lassen dürfen, brauchen Sie nichts zu tun. Sollten Sie dies in Zukunft nicht mehr wünschen, melden Sie sich bitte bei der Hausleitung von unserem Angebot ab.

Für Druckfehler sind wir verantwortlich.

Das ist beabsichtigt! Denn wir bringen für jeden etwas, auch für Menschen, die stets auf der Suche nach Fehlern sind.